



# **Luftwaffe**

## **Pressemappe**

**Antrittsbesuch  
Bundesminister der Verteidigung  
Thomas de Maizière  
bei der Luftwaffe**

**24. Mai 2011**

**in Laage**

## Inhaltsverzeichnis

1. Mitteilung an die Presse
2. Presseprogramm
3. Vita Bundesminister der Verteidigung  
Thomas de Maizière
4. Vita Inspekteur der Luftwaffe  
Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik
5. Die Luftwaffe
6. Das Jagdgeschwader 73 „Steinhoff“
7. Vita Kommodore JG 73 „Steinhoff“
8. Waffensysteme der Luftwaffe
  - Der Eurofighter
  - Die F-4 F Phantom
  - Der Tornado
  - Die Transportflugzeuge
  - Die Hubschrauber
  - Die Flugabwehrraketensysteme



## Presseterminhinweis

Köln, 17. Mai 2011  
Nr. 13/2011

### **Verteidigungsminister de Maizière auf Antrittsbesuch bei der Luftwaffe**

Bundesminister der Verteidigung Thomas de Maizière besucht am 24. Mai 2011 die Luftwaffe. Hierzu wird er vom Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik, beim Jagdgeschwader 73 „Steinhoff“ in Rostock/Laage begrüßt.

Minister de Maizière wird die Luftwaffe mit ihren Fähigkeiten im Rahmen einer Präsentation ausgewählter Waffensysteme einsatzbezogen vorgestellt. Zudem wird der Auftrag zur Sicherung des deutschen Luftraumes mit Jagdflugzeugen der Luftwaffe demonstriert.

Gespräche mit Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgrade im Verlauf des Besuches runden das Programm ab.

Weitere Informationen zur Luftwaffe sowie ein Anmeldeformular und eine elektronische Pressemappe zum Termin finden Sie unter [www.luftwaffe.de](http://www.luftwaffe.de).

## Presseprogramm

bis 09:00 Uhr	Eintreffen Medienvertreter
anschließend	Einweisung, Transfer zum Veranstaltungsort
09:50 Uhr	<b>Fototermin</b> Ankunft Bundesminister de Maizière
10:00 Uhr	Beginn Programm beim Jagdgeschwader 73 „Steinhoff“ <ul style="list-style-type: none"><li>- Vortrag Luftwaffe</li><li>- Alarmstart EUROFIGHTER</li><li>- Waffensystemvorführungen</li></ul>
anschließend	<b>Pressegespräch</b> mit Bundesminister de Maizière
13:00 Uhr	Programmende



## Verteidigungsminister Thomas de Maizière

Geboren wurde Thomas de Maizière am 21. Januar 1954 in Bonn. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Nach dem Abitur leistete er seinen Wehrdienst beim Panzergrenadierbataillon 142 in Koblenz ab. Er ist Oberleutnant der Reserve.

Von 1974 bis 1979 studierte de Maizière Rechtswissenschaften und Geschichte in Münster und Freiburg. Nach seinem Referendarexamen folgte 1982 das Assessorexamen. 1986 promovierte er zum Dr. jur. an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

1983 war er Mitarbeiter der Regierenden Bürgermeister von Berlin, Richard von Weizsäcker und Eberhard Diepgen. 1985 bis 1989 leitete er das Grundsatzreferat der Senatskanzlei des Landes Berlin. Er war Pressesprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus.

1990 war de Maizière am Aufbau des Amtes des Ministerpräsidenten der letzten DDR-Regierung mit beteiligt. Er war dann Mitglied der Verhandlungsdelegation für den Einigungsvertrag.

1990 bis 1994 war er Staatssekretär im Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Von 1994 bis 1998 war er Chef der Staatskanzlei in Mecklenburg-Vorpommern. 1999 war er Staatsminister und Chef der Sächsischen Staatskanzlei. 2001 bis 2002 bekleidete er das Amt des Staatsministers der Finanzen in Sachsen. 2002 bis 2004 war er Staatsminister der Justiz in Sachsen und 2004 bis 2005 Staatsminister des Innern in Sachsen.

Von 2004 bis November 2005 war er Mitglied im Sächsischen Landtag und bis Oktober 2009 Bundesminister und Chef des Bundeskanzleramtes. Ebenfalls im Oktober 2009 wurde de Maizière als direkt gewählter Abgeordneter in den Deutschen Bundestag gewählt. Vom 28. Oktober 2009 bis 3. März 2011 war de Maizière Bundesminister des Innern.

Seit dem 3. März 2011 ist Thomas de Maizière Bundesminister der Verteidigung.



## **Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik** **Inspekteur der Luftwaffe**

Aarne Kreuzinger-Janik wurde am 13. April 1950 in Lübeck geboren. Er ist verheiratet.

### **Militärischer Werdegang:**

01.10.1969	Eintritt in die Bundeswehr
1969 – 1974	Ausbildung zum Offizier in Neubiberg und Ausbildung zum Strahlflugzeugführer in den USA
1974 – 1978	Pilot auf F-104G Starfighter beim Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“, Kerpen
1978 – 1980	Nachrichtenoffizier beim Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“, Kerpen
1980 – 1981	Einsatzstabsoffizier beim Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“, Kerpen
1981 – 1983	26. Generalstabsdienstlehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
1983 – 1985	Planungsstabsoffizier bei der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
1985 – 1988	Staffelkapitän beim Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“, Memmingen
1988 – 1989	Dezernatsleiter bei der 3. Luftwaffendivision, Kalkar
1989 – 1990	Studienprojektoffizier beim Amt für Studien und Übungen der Bundeswehr, Bergisch-Gladbach
1990 – 1992	Kommandeur Fliegende Gruppe bei Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“, Memmingen
1992 – 1994	G3-Stabsoffizier bei SHAPE (NATO-Oberkommando Europa), Mons (Belgien)

1994 – 1996	Referent für militärpolitische Grundlagen im Führungsstab der Streitkräfte (Fü S) BMVg, Bonn
1996 – 1997	Kommodore Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“, Kropp/Jagel
1997 – 1999	Referatsleiter im Führungszentrum der Bundeswehr, Bonn (zuständig für die weltweite, teilstreitkräfteübergreifende Einsatzführung der Bundeswehrrkontingente)
1999 – 2000	Stellvertretender Befehlshaber und General für Nationale Territoriale Aufgaben im Wehrbereich II sowie Beauftragter Reservistenangelegenheiten in Niedersachsen und Bremen
2000 – 2003	Stabsabteilungsleiter im Führungsstab der Luftwaffe (Fü L III) BMVg, Bonn
2003 – 2006	Kommandeur 3. Luftwaffendivision, Berlin-Gatow
2006 – 2009	Befehlshaber Luftwaffenführungskommando
seit 26.10.2009	Inspekteur der Luftwaffe

### **Beförderungen:**

1971	Leutnant
1973	Oberleutnant
1977	Hauptmann
1982	Major
1988	Oberstleutnant
1996	Oberst
1999	Brigadegeneral
2003	Generalmajor
2006	Generalleutnant

## Der Auftrag der Luftwaffe

Der Auftrag der Luftwaffe leitet sich aus dem Auftrag der Bundeswehr ab und fordert hieraus das Herstellen und Erhalten der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft.

Innerhalb dieses abstrakten Auftrags trägt die Luftwaffe zur militärischen Stabilität in Europa bei, indem sie an

- Maßnahmen der internationalen Krisenbewältigung,
- Friedensmissionen und humanitären Hilfeleistungen unter dem Dach der Vereinten Nationen,
- Kooperationsprojekten mit den Ländern Mittel- und Osteuropas und
- Maßnahmen der Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung

teilnimmt. Darüber hinaus stellt sie Kräfte zur Teilnahme an Hilfs-, Rettungs- oder Evakuierungseinsätzen im In- und Ausland bereit.

Die Luftwaffe schützt die deutsche Bevölkerung sowie militärische und zivile Einrichtung durch die Wahrnehmung lufthoheitlicher Aufgaben. Sie trägt damit auch zur Handlungsfreiheit bei militärischen Operationen des Heeres und der Deutschen Marine bei. Bereits in Friedenszeiten werden der gesamte Luftraum über der Bundesrepublik Deutschland mit den hierfür eingerichteten Radarflug- und Leitzentralen, den Einsatzführungsbereichen, überwacht und durchgehend Jagdflugzeuge zur Erhöhung der Sicherheit im Luftraum einsatzbereit gehalten.

Die Luftwaffe passt in Krisen ihre Einsatzbereitschaft flexibel an die Lageentwicklung an und leistet in bewaffneten Konflikten zusammen mit anderen Teilstreitkräften und verbündeten Streitkräften ihren Beitrag. Im Vordergrund steht dabei der Schutz der Bevölkerung und der lebenswichtigen Infrastruktur, die Wahrung der Integrität des Hoheitsgebietes und die Gewährleistung der politischen Handlungsfreiheit Deutschlands.



# Das Jagdgeschwader 73 „Steinhoff“



## Historischer Rückblick

Es gibt keinen Verband der Luftwaffe, der eine ähnlich komplexe Entstehungsgeschichte aufzuweisen hat wie das Jagdgeschwader 73. Am 1. Dezember 1959 auf dem Fliegerhorst Oldenburg in Dienst gestellt, verlegte es zwei Jahre später an den neuen Standort Pferdsfeld in Rheinland-Pfalz, der für die nächsten 36 Jahre Heimat des Geschwaders sein sollte. In den Folgejahren wurde der Auftrag und damit auch die Bezeichnung und Ausrüstung des Verbandes mehrfach geändert. Ab Mitte der siebziger Jahre war es als Jagdbombengeschwader 35 (JaboG 35) mit dem Waffensystem Phantom ausgerüstet.

Mit der Deutschen Einheit sollte auch die Geschichte des Geschwaders eine Zäsur erfahren. Am 3. Oktober 1990 wurde aus dem Jagdfliegergeschwader 3 „Wladimir Komarow“ der Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR in Preschen (Brandenburg) – damals erst seit zweieinhalb Jahren mit der MiG-29 (NATO-Code „Fulcrum“) ausgerüstet – das Jagdgeschwader 3 der Bundeswehr, das sich in der Folge zum „Erprobungsgeschwader MiG-29“ wandelte. Im Juli 1991 wurde entschieden, die „Fulcrums“ für zwölf weitere Jahre im Dienst zu behalten. Die 24 russischen Jets – 20 Einsitzer und vier doppel-sitzige Trainer – sollten in einen Phantom-Verband integriert und mit diesem auf einem Flugplatz in den neuen Ländern zusammengeführt werden. 1993 wurde entschieden, dass dies der Fliegerhorst Laage sein würde. Hier wurde das Jagdgeschwader 73, gebildet aus den Phantom des JaboG 35 und den MiG 29 des „Erprobungsgeschwader MiG 29“, neu aufgestellt. Die MiG 29 verlegten bis Ende 1994 nach Laage, die Pferdsfelder Phantom kamen 1997 dazu. Am 18. September wurde das JG 73 am Standort Laage offiziell neu in Dienst gestellt und erhielt den Traditionsnamen „Steinhoff“.

Der bei Rostock gelegene Flugplatz Laage war Anfang der 80er Jahre erbaut worden. Ab Dezember 1984 starteten hier die Su-22M4 des Jagdbombengeschwaders 77, später auch des Marinefliegergeschwaders 28 der NVA. Nach der Wiedervereinigung wurde Laage im November 1991 als Fliegerhorst der Bundeswehr neu eröffnet.

Viereinhalb Jahre lang bestand die einzigartige Situation, dass Ost- und Westmuster nebeneinander im selben NATO-Verband flogen, bevor die Phantom F-4F im März 2002 abgegeben wurden. Dafür kam ab April 2004 der Eurofighter. Noch einmal operierte das JG 73 „S“ mit zwei verschiedenen Flugzeugmustern aus gegensätzlichen Hemisphären gleichzeitig, bis die Ära der „Roten Diva“ in Deutschland im August 2004 endgültig zu Ende war und das vierte und letzte Los MiG-29 nach Bydgoszcz in Polen überführt wurde. Aus dem Jagdgeschwader wurde ein Trainingsgeschwader: Seit Januar 2005 werden alle künftigen Eurofighter-Piloten und -Fluglehrer der Luftwaffe in Laage geschult. Die Infrastruktur mit modernsten Simulator- und Ausbildungseinrichtungen sowie neuen Hangars für die insgesamt 36 Jets, die für den Verband vorgesehen sind, ist fast vollständig fertiggestellt.

## **Der Auftrag**

Der primäre Auftrag des Jagdgeschwader 73 "Steinhoff" liegt in der zentralisierten Ausbildung aller deutschen Luftfahrzeugführer (LFF) EUROFIGHTER. Nach bestandener fliegerischer Grundausbildung beim Euro Nato Joint Jet Pilot Training (ENJJPT) auf der Sheppard Air Force Base, Texas/USA, werden die geeigneten LFF in Laage erstmals auf dem Waffensystem (WaSys) EUROFIGHTER geschult. Darüber hinaus werden beim JG 73 "S" sowohl die Fluglehrer als auch zukünftig die Waffenlehrer für das WaSys EUROFIGHTER ausgebildet. Hierfür wurden im JG 73 "S" zwei Ausbildungsstaffeln etabliert, wobei die zweite Staffel in erster Linie für die fliegerische Erst-/Um- und Nachschulung auf dem WaSys EUROFIGHTER zuständig ist und die erste Staffel den Part der Flug- und Waffenlehrausbildung übernimmt. Der Personalumfang beläuft sich auf insgesamt etwa 1000 Soldaten und 300 Zivilbeschäftigte.

Neben dem Ausbildungsauftrag nimmt das Jagdgeschwader 73 "Steinhoff", zusammen mit den beiden anderen Jagdverbänden in Deutschland (JG 71 "R" und JG 74) Luftraumsicherungsaufgaben wahr. Diese sogenannten Air-Policing-Aufgaben beinhalten die Befähigung zur Bereitstellung einer Alarmrotte, die in kürzester Zeit auf Anweisung eines NATO-Gefechtsstandes eingesetzt werden kann.

Weiterhin gehört auch die Teilnahme an verschiedenen nationalen und internationalen Übungen und Erprobungen zu den Aufgaben des Verbandes. Darüber hinaus beteiligen sich Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes regelmäßig an Einsätzen im erweiterten Aufgabenspektrum der Bundeswehr.

Im Krisenfall wird der Verband im Rahmen der Mobilmachung personell und materiell aufgestockt und bereitet sich mit zeitlichem Vorlauf auf einen möglichen Einsatz vor.

Neben den eigenen LFF werden beim JG 73 "S" auf Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich ebenfalls die LFF der österreichischen Luftstreitkräfte ausgebildet.

## Oberstleutnant Markus Krammel Kommodore Jagdgeschwader 73 "Steinhoff"



Oberstleutnant Markus Krammel ist seit August 2010 Kommodore des Jagdgeschwader 73 "Steinhoff".

Markus Krammel wurde am 08. Juni 1965 in Ingolstadt / Bayern geboren. Er ist verheiratet und hat 1 Kind.

### Militärischer Werdegang:

1985	Eintritt in die Bundeswehr
1985 – 1986	Offizierausbildung an der Offizierschule der Luftwaffe, Fürstenfeldbruck
1986 – 1989	Ausbildung zum Luftfahrzeugführer beim Euro NATO Joint Jet Pilot Training, Sheppard Air Force Base, USA
1989	Umschulung/Europäisierung Alpha Jet in Fürstenfeldbruck
1989 – 1990	Waffensystemausbildung Tornado in Cottesmore, United Kingdom und Jagdbombengeschwader 38 in Jever
1990 - 1998	Flugzeugführer auf TORNADO IDS und ECR beim Jagdbombengeschwader 32 in Klosterlechfeld, Erwerb der Fluglehrer- und Waffenlehrerberechtigung für das Waffensystem TORNADO
1995 – 1999	Flugzeugführer im Rahmen der NATO-Einsätze über dem ehemaligen Jugoslawien UNPROFOR, IFOR, SFOR und ALLIED FORCE
1997 - 1998	Einsatzstabsoffizier in der 2. Staffel des Jagdbombeschwaders 32 in Klosterlechfeld
1998 – 2000	Staffelkapitän der 1. Staffel beim Jagdbombengeschwader 34 in Memmingen
2000 - 2002	Teilnehmer des 35. Generalstabs-/Admiralstabsdienstlehrgangs an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg

2002 – 2003	Teilnehmer am italienischen Generalstabslehrgang, Rom
2003 – 2005	Einsatzstabsoffizier A 3 I a Luftwaffenführungskommando in Köln-Wahn
2005 – 2007	Referent im Führungsstab der Luftwaffe beim BMVg FÜ L III 5 in Bonn
2007 – 2009	Referent im Presse- und Informationsstab des BMVg in Berlin
2010	Umschulung auf das Waffensystem EUROFIGHTER beim Jagdgeschwader 73 "Steinhoff" in Laage
seit 08 2010	Kommodore des Jagdgeschwader 73 "Steinhoff", Laage

#### Beförderungen:

1988 Leutnant  
1991 Oberleutnant  
1993 Hauptmann  
1998 Major  
2001 Oberstleutnant

#### Orden und Ehrenzeichen

1997 Einsatzmedaille IFOR in Bronze  
1997 Einsatzmedaille UNPF in Bronze  
1999 Einsatzmedaille SFOR in Bronze  
2000 Einsatzmedaille ALLIED FORCE in Bronze

# **Die Waffensysteme der Luftwaffe**

**Weiterführende Informationen zu den Waffensystemen finden Sie auf der Internetseite [www.luftwaffe.de](http://www.luftwaffe.de) unter der Rubrik Waffen und Technik.**

## **Der Eurofighter**

Als Mehrrollenkampfflugzeug konzipiert, wird der Eurofighter zum „Arbeitstier“ der Luftwaffe. Er löst im Laufe der Zeit die F-4F Phantom II sowie einen großen Teil der Jagdbomber vom Typ Tornado ab.

Das Kampfflugzeug neuester Bauart ist einsitzig und infolgedessen weitaus automatisierter als seine Vorgänger. Der Pilot kann mittels Sprachkommandos Funktionen auslösen oder Informationen auf den Flachbildschirmen abrufen.

Der Eurofighter kommt in den Jagdgeschwadern 73 „Steinhoff“ (in Laage/Rostock), 74 (in Neuburg a.d.Donau) und 71 „Richthofen“ (in Wittmund/Ostfriesland) sowie im Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“ (in Nörvenich/bei Köln) zum Einsatz. Die Luftwaffe soll in drei Tranchen bis etwa 2017 insgesamt 180 Maschinen erhalten. Dennoch sinkt insgesamt die Anzahl ihrer Kampfflugzeuge von mehr als 450 im Jahr 2003 bis auf 262 in der Zielstruktur.

Der Eurofighter ist eines der größten Rüstungsprojekte des Kontinents. In den Partnerationen Deutschland, Großbritannien, Italien und Spanien sichert es rund 100.000 hochqualifizierte Arbeitsplätze in circa 400 Unternehmen.

## **Die Phantom**

Weit über 30 Jahre sind die F-4 Phantom II für die Luftwaffe im Einsatz. Die Kampfflugzeuge werden seit 2004 durch den Eurofighter abgelöst. Die letzte Phantom wird voraussichtlich erst im Jahr 2014 außer Dienst gestellt.

Im Laufe der Zeit wurden die Maschinen mehrfach modernisiert und dadurch kampfwertgesteigert. So wurde beispielsweise ein neues Bordradar eingebaut. Die nun grau gefärbte Radarkuppel verschaffte der Phantom in der Jäger-Version den Namen „Grau-Nasen“.

## **Der Tornado**

Seit der Einführung im Jahr 1981 ist das Mehrzweckkampfflugzeug Tornado ein verlässliches Waffensystem der Luftwaffe. Im Jahr 2005 wurden die Maschinen um die der Deutschen Marine ergänzt - zu diesem Zeitpunkt übernahm die Luftwaffe die Aufgabe der Seezielbekämpfung aus der Luft. Bis November 2010 waren RECCE-Versionen der Maschinen im ISAF-Einsatz in Afghanistan eingesetzt.

## **Die Transportflugzeuge**

Die Transportflugzeuge der Luftwaffe sind vielseitig einsetzbar. So können mit dem Airbus A340 und A319 sowohl Personen als auch Fracht transportiert werden. Darüber hinaus verfügt die Luftwaffe über Rüstsätze, mit denen der Airbus sowohl in der Med-Evac Version als auch zur Luftbetankung eingesetzt werden kann.

Die Transall C160-D ist ein für mittlere Entfernungen eingesetztes Transportflugzeug. Die Challenger 601 dient als modernes Personenreiseflugzeug für Kurz- und Mittelstrecken. Es wird mehrheitlich für Passagier- und Krankentransporte genutzt.

## **Die Hubschrauber der Luftwaffe**

Die Hubschrauber der Luftwaffe, Cougar und Bell, werden im Bereich des Personen- und Materialtransports eingesetzt.

Der Eurocopter Cougar AS532 ist ein zweimotoriger mittelschwerer Hubschrauber, der für verschiedene Transportaufgaben weltweit eingesetzt wird. Die Bundeswehr nutzt drei Maschinen des Typs für den VIP-Transport.

Als leichten Mehrzweckhubschrauber setzt die Luftwaffe die Bell UH-1D ein. Die Bell transportiert Personen und Material über kurze Strecken und ist außerdem im Bereich des SAR-Dienstes im Einsatz. Seit 2006 wird sie durch den Hubschrauber NH-90 ersetzt.

## **Die Flugabwehrraketensysteme der Luftwaffe**

Neben der Abwehr feindlicher Flugzeuge in der Luft durch eigene Kampffjets verfügt die Luftwaffe über bodengebundene Abwehrsysteme. Dazu gehören das Flugabwehrraketensystem Patriot, die Fliegerfaust Stinger und künftig MANTIS.

Das Flugraketenabwehrsystem Patriot ist ein phasengesteuertes Radargerät mit Feuerleitstand und Startgeräten. Das mobil ausgelegte System dient im Einsatz der Abwehr von Flugzeugen, taktischen und ballistischen Raketen sowie Marschflugkörpern.

Die Boden-Luft-Rakete Fliegerfaust 2 wird von einer Soldatin/einem Soldaten getragen und von der rechten Schulter aus verschossen. Die sogenannte Stinger wird gegen Flugziele bis in mittlere Flughöhen, in einer Entfernung bis zu sechs Kilometern eingesetzt. Der Lenkflugkörper hat ein störfestes Lenksystem, das Infrarot- und Ultraviolettssignale nutzt.

Seit April 2011 führt die Luftwaffe zum Schutz von Feldlagern das Nächstbereich-Schutzsystem MANTIS (**M**odular **A**utomatic and **N**etwork capable **T**argeting and **I**nterception **S**ystem) ein.

## **Heron I - Luftgestützte Aufklärung im Einsatz**

Das unbemannte Luftfahrzeug vom Typ Heron I kann mit verschiedenen Sensoren bestückt werden. In den von der Luftwaffe betriebenen Luftfahrzeugen werden Sensoren (Tag/Nacht) und ein Radar (SAR) zur abbildenden Aufklärung im Einsatz in Afghanistan verbaut. Die Daten werden in nahezu Echtzeit übertragen. Die lange Verweildauer über dem Einsatzgebiet, die je nach Entfernung und Konfiguration 20 bis 30 Stunden beträgt machen das System hervorragend nutzbar. Die Daten werden nicht nur zum Bediener des Luftfahrzeugs übertragen, sondern können zusätzlich direkt an Bodentruppen übermittelt werden. Zudem werden die Videodaten über Satellit an die Gefechtsstände in Afghanistan und Deutschland zu übertragen. Seit März 2010 werden die ersten Systeme des Heron 1 in Mazar-e-Sharif betrieben.

## **Euro Hawk**

Die Bundeswehr führt ab 2012 das HALE UAS Euro Hawk ein. Hierdurch wird die luftgestützte, weiträumige, signalerfassende Aufklärung komplett modernisiert und ausgebaut. Die fliegende Plattform basiert auf dem amerikanischen System Global Hawk, während der Aufklärungssensor aus nationaler Entwicklung stammt.

Bei einer Einsatzdauer von insgesamt rund 30 Stunden können Aufklärungsräume in 4.000 Kilometern Entfernung vom Einsatzflugplatz noch mit einer Luftaufenthaltsdauer des Systems von rund 15 Stunden im Aufklärungsgebiet überwacht und aufgeklärt werden.

## **Objektschutz in der Luftwaffe**

Das Objektschutzregiment „Friesland“ stellt modular Soldaten für aktive und passive Schutzmaßnahmen von Personal, Material und Einrichtungen der Bundeswehr vor allem im Ausland sicher. Mit Maßnahmen des infanteristischen Objektschutzes, der Flugabwehr im Objektschutz, dazu ABC-Abwehr- und Selbstschutz, Brandschutz, Kampfmittelabwehr und Schadensbeseitigung sowie Feldnachrichtenkräften der Luftwaffe ist der Objektschutz zentraler Bestandteil des Einsatzauftrages der Luftwaffe.